

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 11. Freitag, den 11. Juli 1828.

B e f a n n t m a c h u n g.

Wegen des zu großen, von vielen schädlichen Folgen für das allgemeine Beste begleiteten Andrangs zum Betriebe des Bier- und Branntweinschanks, des Victualienhandels und überhaupt der sogenannten bürgerlichen Nahrung in hiesiger Stadt, kann die gegenwärtige Zahl der diese Gewerbe treibenden Bürger bis auf anderweite Verordnung nicht überschritten werden; nur in den Fällen, wenn eine dergleichen Wirthschaft und Nahrung durch des dormaligen Inhabers Verzicht für immer, durch seinen Wegzug von hier oder durch sein Ableben erledigt wird, kann die An- und Aufnahme eines Andern unter den theils allgemein gesetzlichen, theils insbesondre für Leipzig von der allerhöchsten Behörde gebilligten Bedingungen erfolgen, und zwar so, daß, außer den unbedingt erforderlichen glaubwürdigen Zeugnissen der National-Verhältnisse, des zeitlichen Erwerbs, der Befreiung von Militairpflicht, und des Wohlverhaltens — Ausländer, insofern sie nicht bereits hier einheimisch geworden sind, die im allergnädigsten Mandate vom 10. Octbr. 1826 vorgeschriebenen, ihnen und den Ihrigen im möglichen Falle der Verarmung und der dann besorglichen Belästigung der hiesigen Commune die Wieder-, An- und Aufnahme zusichernden Reserve der Behörden ihrer Heimath beizubringen, Inländer aber, gleichviel ob sie in oder außerhalb Leipzig geboren sind, die eigenthümliche Baarschaft von wenigstens 600 Thaler, außer dem, auf die erste Anlage der Wirthschaft, auf den Ankauf eines Grundstücks und dergleichen zu rechnenden Aufwande, vollständig, nach Befinden allenfalls durch eydliche Bestärkung, nachzuweisen haben. Leipzig, den 9ten Juli 1828.

(L. S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Erinnerung an Aug. Herrn. Niemeyer.

Wiederum ist ein Mann von unserer Erde geschieden, den viele, viele tausende als ihren Lehrer unmittelbar oder mittelbar dankbar ehren, so lange ihnen das Auge offen bleibt; dessen segensreiches Wirken sich für Wit- und Nachwelt gar nicht in Zahlen berechnen läßt: Aug. Herrmann Niemeyer in Halle, a. 7. Juli d. J., beinahe 74 Jahr alt. Zwar können wir hier seiner nicht gedenken, insofern er zunächst unter uns durch das lebendige Wort gewirkt hätte. Aber wie viel Belehrung

verdanken auch tausende von uns seinen zahlreichen Schriften, wovon immer neue bis kurz vor seinem Tode herausgekommen sind. Und wie oft sind wir alle, ohne daran zu denken, durch seine geistlichen Gesänge erbaut, im Guten gestärkt, zu frommen Entschlüssen ermuntert worden! Gerade in diesem Zweige der Lyrischen Dichtkunst hat er unter den Neuern ganz ausgezeichnete Verdienste. In unserm Gesangbuche sind zwanzig Lieder von ihm, Nr. 83, 84, 103, 127, 144, 150, 183, 206, 248, 386, 402, 434, 440, 446, 447, 494, 495, 611, 612, 641, von

denen immer eines trefflicher ist, als das andere. Welcher Schwung z. B. in der Weihnachtshymne Nr. 127, Vers 2:

Schatten und Dunkel bedeckte den Erbkreis; es irrten

Wölker umher, wie Herden, verlassen vom Hirten.

Jesus erschien!

Nächte verschwanden durch ihn,

Die auch den Weisen verwirrten!

Und dann wieder die herrliche Selbstaufforderung, Jesu Beispiel nachzuahmen, in Nr. 206:

Erscheine meinem Geist, erhabnes Bild der Tugend.
Erhelle mir den Pfad, den schweren Pfad der Tugend!

Von früher Kindheit an betrast Du ihren Pfad,
Und ehrtest Deinen Gott mit Herz und Mund und That!

Wie rührend ist sein Lied vom Werthe der Freundschaft, Nr. 386, im 2. Vers:

Doch was wären meine Freuden,

Theilte sie kein Freund mit mir?

Und wie trüg ich meine Leiden,

Irrt' ich ob' und einsam hier?

Wär' ich wie auf Wüstenwehen

Auf die Erde hingebannt;

Seh' allein und unbekannt;
Müßte ohne Freund mich freuen;
Hände hier in Freud und Schmerz
Wie ein gleichgestimmtes Herz!

Wie kräftig wußte er den Gebrauch der Zeit uns ans Herz zu legen, in Nr. 434:

O daß von meinen Lebenstagen
Doch keiner ganz verloren sey!
Verlorne Stunden: ach, sie nagen
Zu spät das Herz mit Gram und Reu!
Und den entflohenen Augenblick
Bringt kein Gebet, kein Flehn zurück!

Nun, ihm ist kein Augenblick entflohn, den er nicht zum Helle der Menschheit, zu ihrer Bildung, zu ihrer Berechtigung angewendet hätte.

Kreuz Euch, Christen! Alle wir
Sind unsterblich! Säden hier;
Kernten dort ein st, was die Saat
Unserer Hand getragen hat!

So sangen wir oft mit ihm. *) Wie groß wird dort die Ernte dessen seyn, was der Edle hier auf Erden gesät hat! * r.

*) Nr. 248, im Gesb.

Redakteur und Verleger D. A. Reil.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Concert-Anzeige. Dem mehrfachen Aufforderungen mehrerer Musikfreunde zufolge, haben wir Unterzeichnete heute, als den 11ten Juli, ein Extra-Concert im Garten der großen Funkenburg veranstaltet; wobei im ersten Theil die sehr beliebte Schlacht von Navarin, comp. von Leonhardt, im zweiten Theil einige Sätze Horn-Music, arrangirt von Hauschild und überhaupt die beliebtesten Musikstücke, von welchen der Anschlagzetteln das Nähere besagt, aufgeführt werden. Wir werden alles aufbieten, jeden uns beehrenden Gast einen genussreichen Abend zu verschaffen, und laden ein hochgeehrtes Publikum mit der gehorsamsten Bitte: uns recht zahlreich zu besuchen, ergebenst ein. Der Anfang ist um 6 Uhr. Entrée 4 Gr.

Das Musik-Chor der großen Funkenburg.

Mit Bezug auf obige Anzeige werde ich die Ehre haben, mit mehreren Tassen Speisen, allen Sorten Getränken und vollständiger Beleuchtung des Gartens, dabei aufzuwarten, und füge auch ich die Bitte um zahlreichen Zuspruch gehorsamst bei. J. A. Lindner.

Bemerkung. Sollte ungünstige Witterung eintreten, so leidet dieses Concert keinen Aufschub, und findet solches im gewöhnlichen Saale statt.

Concert-Anzeige. Unterzeichneter beehrt sich hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß morgen, Sonnabend, den 12. Juli, das zweite starkbesetzte Concert und Abends Beleuchtung, gehalten wird; um gütigen Besuch bittet Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Verkauf. Neue Holländische Heringe sind in bester Güte angekommen.
Peter Anton Dallerer.

Verkauf. Neue Heringe sind im Einzeln und Schocken zu haben, bei
Harich und Comp., Fleischergasse Nr. 219.

Verkauf. Eine sehr gute Wiener Trosche mit eisernen Axen, steht sehr billig zu verkaufen, im schwarzen Ross, auf dem Rossplatz alhier.

Wilhelm Teichert, Catharinenstrasse Nr. 390,

der alten Waage gegenüber,
empfiehlt mehrere neu erhaltene Muster von vergoldeten Armbandschlössern, Gürtelschnallen, Armbänder in Bronze und Seide, feine stählerne und feinvergoldete Arbeitsbeutelgeschlösser zu den billigsten Preisen.

Gesucht wird ein starkes gesundes Pferd als Einspanner zur Reise; wer ein solches abzulassen hat, beliebe schriftliche Anzeige davon in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher geneigt ist, die Tischler-Profession zu lernen. Zu erfragen im Salzgäßchen, beim Tischlermeister Mühlhahn.

Reisegelegenheit. Den 13. d. M. geht von hier eine bedeckte Chaise nach Töplitz; darauf Reflectirende haben sich gefälligst zu melden, im blauen Hecht, bei
Carl Friedrich Steinbiß.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 13. Juli d. J., halte ich ein solennes Bogelschießen mit Büchsen, wozu ich alle meine Söhner und Freunde des geselligen Vergnügens geborsamst einlade; auch werde ich die Ehre haben, mit guten Getränken und kalten Speisen aufzuwarten.
Müller, Wirth in Dörsch.

Neue inständige Bitte.

In Bernstadt und Kunnersdorf ist durch die Hand eines jungen, bereits zum Geständniß gebrachten Bösewichts ein Brandunglück gestiftet worden, dergleichen seit funfzig Jahren keinen Ort unsers in der letzten Zeit so hart geprüften Vaterlandes getroffen hat. Einhundert und ein und siebenzig Häuser, die Nebengebäude ungerchnet, liegen in der Asche, unter ihnen auch sämtliche öffentliche Gebäude: die Kirche mit dem Glockenthurm, die vor kurzem erst erbaute Bürgerschule, das Pastorat, Diaconat, Rathhaus und der Amtshof. — Das Elend der Bewohner, von denen eine bejahrte Frau in den Feuermauern umkam, eine andere vor Schreck noch an demselben Abende starb, übersteigt alle Beschreibung. Die schnelle Verbreitung der Flammen machte allen gegenseitigen Beistand zur Rettung unmöglich, und es verloren über 850 Personen ihre Habe und bei dem schweren Drucke der gegenwärtigen Zeit zugleich die Aussicht, je wieder in einen erträglichen Zustand ihres äußern Lebens zu kommen. Sogar die augenblickliche Existenz wird den Abgebrannten, die zum Theil unter den Brandstätten, zum Theil unter freiem Himmel ihr klägliches Leben fristen, dadurch ungemein erschwert, daß die ersten Lebensbedürfnisse im Orte selbst nicht zu haben sind und weit herbeigeschafft werden müssen, indem nur ein einziger Bäcker, Fleischer und Bierbrauer verschont geblieben sind. — Solch ein unüberschaubares Unglück erheischt außerordentliche Hülfe und kann nur durch die kräftigste und allgemeinste Theilnahme glücklicherer Mitmenschen einigermaßen gelindert werden. —

Wir Unterschriebene, von dem großen Nothstande vollständig unterrichtet, wenden uns daher an Hohe und Niedere, Arme und Reiche, Alte und Junge, überhaupt an Alle, denen ein menschliches Herz im Busen schlägt, sowohl in unsrer im Wohlthun nicht ermüdenden Stadt und dem gesammten Vaterlande, als in den freundschaftlich gesinnten Nachbarländern, mit der dringenden

und herzlich Bitte, den Unglücklichen und christlichem Erbarmen beizustehen und nach Maßgabe der ihnen von Gott geschenkten Güter zur Unterstützung und Beruhigung ihrer leidenden Mitbrüder liebevoll beizutragen. Wir versprechen, diese Beiträge, sie mögen in Geld oder Effecten bestehen, zu deren Uebernahme ein Jeder von uns bereit ist, den Absichten der Geber gemäß gewissenhaft zu verwenden, die Vertheilung der Gaben nach der größern oder geringern Hülfbedürftigkeit zu veranstalten, und die etwa angedeutete besondere Bestimmung derselben pflichtmäßig zu berücksichtigen; erlauben uns aber dabei, ohne der Wohlthätigkeit eine beschränkte Richtung geben zu wollen, den Wunsch, daß ein Theil der Gaben mit dem ausdrücklichen Verlangen verbunden werden möge, dieselben zur Wiederherstellung der Kirche und Schule anzuwenden. Eine vorzügliche Rücksicht auf diese Gebäude dürfte theils darum höchst zweckmäßig seyn, damit die noch erhaltenen Decken und Gewölbe nicht durch die Bitterung stärker angegriffen und dadurch die Baukosten nicht um ein Beträchtliches vermehrt würden; theils ganz vorzüglich wohlthätig für die höchsten Zwecke der ganze Gemeinde, der nichts wichtiger seyn kann, als daß die zur Veredlung der Menschheit dienenden Anstalten erhalten, und einem noch größern Unglücke, als die Verwüstung durch Feuer ist, der Verwilderung der Jugend und dem Mangel an Gelegenheit zu religiöser Belehrung und Beruhigung Aler, in Zeiten vorgebaut werde.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten,

Leipzig, am 9. Juli 1828.

D. Johann Gottfried Müller,
Oberhofgerichtsrath.

Christian Gottlieb Hüttner,
Ober-Postamtsdirektor.

Prof. Friedrich Wilhelm Ehrenfried Koss,
Rector der Thomasschule.

Chorzettel vom 10. Juli.

Srimma'sches Thor.	U.	Fr. Geh. Rath v. Püsching, a. Berlin, im Post- de Ruffie	2
Vormittag.			
Auf der Dresdner Nacht Eilpost: Fr. Cammerhr. v. Wolferdors, v. Dresden, pass. durch	6	Kanstädter Thor.	U.
Die Frankfurter fahrende Post	7	Sestern Abend.	
Die Breslauer fahrende Post	7	Die Casler fahrende Post	10
Nachmittag.		Der Frankfurter Post-Packwagen	12
Fr. Regier.-Rath Heckel, v. Potsdam, p. durch	1	Vormittag.	
Fr. Kfm. v. Schöcker, v. Hannover, p. durch	2	Fr. Prof. Wunder, v. Schulpforta, p. durch	10
Halle'sches Thor.	U.	Fr. Major v. Bose, außer Dienst., v. Merseburg, pass. durch	10
Sestern Abend.		Eine Estafette von Eügen	11
Die Dessauer fahrende Post	9	Nachmittag.	
Vormittag.		Fr. Pastor u. Prof. Krehl, a. Meissen, v. Naumburg, im goldnen Adler	1
Auf der Hamburger Eilpost: Fr. Candid. Winkler, a. Wittenberg, Archidiac. Kaufmann, a. Dresden, u. Kfm. Reidler, a. Prag, v. Hamburg, pass. durch	2	Die Frankfurter weitende Post	2
Die Braunschweiger fahrende Post	4	Fr. Pastor Schilbach, aus Pfußlborn, bei Abv. Körner	4
Fr. D. Günther, v. hier, v. Dessau zurück	10	Hospitalthor.	U.
Nachmittag.		Vormittag.	
Fr. Pastor Fritsche, a. Suhl, v. Halle, im Birnbaum	1	Die Freiburger fahrende Post	8
Auf der Berliner Eilpost: Fr. Kaufm. Romano nebst Frau, v. hier, v. Berlin zurück, Fr. Apotheker Martens, Kaufw. Wagen u. Stiel und Fr. Salzmänn, v. Berlin, im Birnbaum, Postel de Care, v. Kfm. Pelfer u. in St. Berlin	2	Auf der Nürnberger Eilpost: Fr. v. b. Helten, v. Wien, in St. Berlin, Drn. Kst. Döblinger, Salzmänn u. Stud. Eschenbach, v. hier, v. Penig u. Reichenbach zurück	10